


Diese Leseprobe haben Sie beim  
 edv-buchversand.de heruntergeladen.  
Das Buch können Sie online in unserem  
Shop bestellen.

[Hier zum Shop](#)

## Kapitel 5

# Grundfunktionen

*Mit den Grundfunktionen legen Sie die Rahmenbedingungen für die Belegsteuerung und die Belegverwaltung fest. Die hier definierten Grundlagen werden von all Ihren Geschäftsprozessen rund um das SAP-Vertragskontokorrent als Ausgangsbasis verwendet.*

In diesem Kapitel lernen Sie zunächst die Grundeinstellungen kennen, die den Rahmen für Buchungen im SAP-Vertragskontokorrent vorgeben (Abschnitt 5.1, »Buchungen und Belege«). Außerdem stellen wir Ihnen den FI-CA-Buchungsbeleg mit seinen Kopf- und Positionsdaten vor. Im Zusammenhang mit dem Aufbau der Kopfdaten erläutern wir die notwendigen Customizing-Einstellungen zu Belegarten und Nummernkreisen.

In Abschnitt 5.2, »Kontenfindung«, erhalten Sie eine Einführung in den Aufbau der Kontenfindung, die sich mit Haupt- und Teilvorgängen wesentlich von der Kontenfindung des Hauptbuches sowie der klassischen Debitorenbuchhaltung von FI-AR unterscheidet, die auf Buchungsschlüsseln basieren.

In Abschnitt 5.3, »Offene-Posten-Verwaltung«, stellen wir Ihnen in die Offene-Posten-Verwaltung zum Management der gebuchten Forderungen auf den Geschäftspartnerpositionen und den Vertragskonten vor. Das Customizing der Kontenstandanzeige als wesentliches Instrument zur Auswertung der Posten anhand der vorgestellten Belegarten sowie Haupt- und Teilvorgängen steht dabei im Mittelpunkt. Zudem zeigen wir Ihnen die Möglichkeiten einer automatisierten Kontenpflege auf, um Posten auf den Vertragskonten automatisiert auszugleichen und miteinander verrechnen zu können. Wir schließen das Kapitel in Abschnitt 5.4, »Korrespondenzen«, mit den Einstellungen zu den Korrespondenzen ab, die im SAP-System als Teil der Grundeinstellungen geführt werden, da sie geschäftsprozessunabhängig die Steuerung des Korrespondenzdrucks übernehmen.

Am Ende haben Sie eine Übersicht über die grundlegenden Buchungslogiken und -funktionen erhalten und kennen den Aufbau der Offene-Posten-Verwaltung. Sie können den Beleglebenszyklus auf den Konten der Ver-

trags- und Geschäftspartner steuern und die Einstellungen zu den Korrespondenzen ausschöpfen.

## 5.1 Buchungen und Belege

### Nachweis einer Transaktion

Ein *Beleg* ist der Nachweis einer durchgeführten und abgeschlossenen Transaktion im SAP-System. Alle relevanten Informationen zu dem getätigten Geschäftsvorfall finden Sie in dem generierten Beleg, der unter einer eindeutigen Nummer gespeichert wird.

### Keine Buchung ohne Beleg

Gemäß dem *Belegprinzip* als Teil der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (kurz GoB) muss zudem jedem realisierten Geschäftsvorfall ein Beleg zugrunde liegen und des Weiteren dem Prinzip der *Klarheit* und *Übersichtlichkeit* genügen. Auf diese Weise muss es auch sachverständigen Dritten möglich sein, den Geschäftsprozess nachzuvollziehen. Der Beleg muss also zu jedem Zeitpunkt Auskunft über die Inhalte des betreffenden Geschäftsvorfalles geben können. Zudem bildet er die Basis zur Weiterverarbeitung im Beleglebenszyklus, d. h., dass er alle Informationen tragen muss, die notwendig sind, um einen offenen Posten zum Ausgleich zu führen.

Ihre gebuchten Forderungen werden folglich auf einem Geschäftspartnerkonto mit der Angabe zu Zahlung, Steuer und Fälligkeit gebucht und im weiteren Verlauf über den Zahlprozess ausgeglichen oder bei ausstehender Forderung gemahnt. Alle diese weiteren Prozesse, wie Ausgleich, Mahnung, Zinsberechnung oder Ausbuchung werden immer mit Bezug auf den Ursprungsbeleg gebucht. Anhand der Belegkette können Sie die Bearbeitung der Forderung im Lebenszyklus eindeutig auf den Konten der Vertragspartner nachvollziehen und bis zum Ursprungsbeleg, der Rechnung, zurückverfolgen.

Im Folgenden geben wir Ihnen zunächst einen Überblick über den Aufbau des Belegs im SAP-Vertragskontokorrent und erläutern Ihnen die notwendigen Customizing-Einstellungen, die für die Buchung von Belegen und zur Einhaltung der GoB notwendig sind.

### 5.1.1 Buchungsgrundeinstellungen vornehmen

#### Zentrale Buchungseinstellungen

Ein Beleg ist der Nachweis eines getätigten Geschäftsvorfalles in Ihrem Unternehmen. Das SAP-Vertragskontokorrent deckt im Standard eine Vielzahl von Geschäftsprozessen unterschiedlicher Branchen ab. Deshalb sollten Sie zunächst in den zentralen Buchungseinstellungen wichtige Grundfunktionen in Bezug auf die Buchung von Belegen gemäß Ihren spezifischen

Buchungsprozessen erlauben oder einschränken. Navigieren Sie hierzu über den folgenden Pfad des Einführungsleitfadens (Implementation Guide, kurz IMG):

**IMG • Finanzwesen • Vertragskontokorrent • Grundfunktionen • Buchungen und Belege • Grundeinstellungen • Zentrale Buchungseinstellungen pflegen**

Entscheiden Sie, wie in Abbildung 5.1 gezeigt, welche grundlegenden Funktionen Sie im SAP-Vertragskontokorrent erlauben möchten, indem Sie einen Haken an das entsprechende Kennzeichen setzen. Die von Ihnen getroffene Auswahl ist eine zentrale Einstellung, die für alle Benutzer gültig ist.

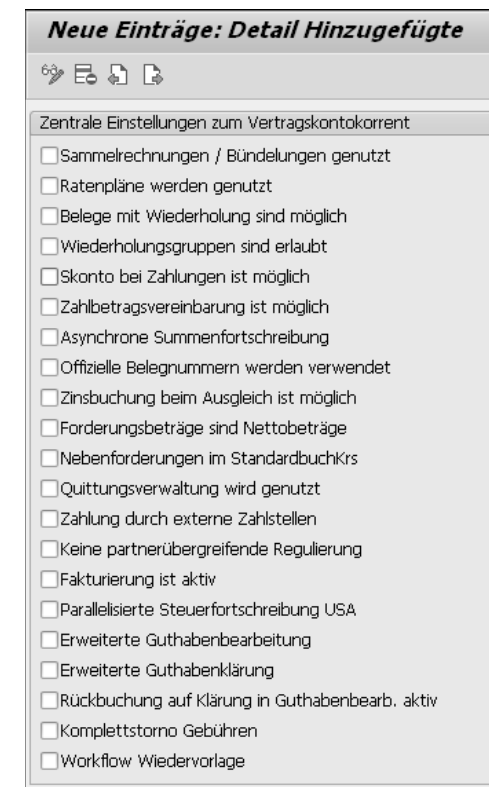


Abbildung 5.1 Zentrale Buchungseinstellungen pflegen

Neben allgemeinen buchhalterischen Entscheidungen zum Einsatz von Ratenplänen und Skontobuchungen finden Sie in dieser Customizing-Einstellung auch Kennzeichen, die nur für bestimmte SAP-Branchenlösungen von Relevanz sind. Tabelle 5.1 erläutert Ihnen die Bedeutung der einzelnen Kennzeichen, die Sie im Customizing zu den zentralen Buchungseinstellungen wählen können.

Customizing-Einstellung	Beschreibung
<b>Sammelrechnungen/ Bündelungen genutzt</b>	Sie können in FI-CA verschiedene Vertragskonten zur gemeinsamen Bearbeitung unter einem Sammelrechnungskonto zusammenfassen. Auf diesem Sammelrechnungskonto werden die Belege der zugeteilten Vertragskonten unter einem statistischen Beleg zur gemeinsamen Abwicklung zusammengefasst. Des Weiteren benötigen Sie dieses Kennzeichen, falls Sie eine der folgenden Funktionalitäten aus den nachstehenden Vertriebskomponenten verwenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vertrieb (SD): Am Ende einer Periode wird wiederkehrend ein Fakturabeleg für mehrere Lieferungen an einen Kunden erstellt.</li> <li>▪ SAP-Branchenlösung Krankenhaus (IS-H): Sie erstellen eine Sammelrechnung, die mehrere Einzelrechnungen zusammenfasst. Bei der Überleitung der Einzelrechnungen in das SAP-Vertragskontokorrent werden dabei die Einzelrechnungen mit Bezug zur Sammelrechnung übergeleitet und gebucht. Es wird jedoch kein eigener Buchhaltungsbeleg für die Sammelrechnung erstellt.</li> </ul>
<b>Ratenpläne werden genutzt</b>	Sie erstellen für Ihre Kunden Ratenpläne und möchten diese aus den Anwendungskomponenten in die Buchhaltung übernehmen und buchen.
<b>Belege mit Wiederholungen sind möglich</b>	Sie ermöglichen es Ihrer Buchhaltung, Musterbelege zu erfassen, um daraus wiederkehrende Geschäftsprozesse abzuleiten und zu buchen (z. B. Dauerbuchungen, Ratenpläne).
<b>Wiederholungsgruppen sind erlaubt</b>	Sie möchten aus einem Musterbeleg verschiedene Wiederholungsbuchungen ableiten. Hierzu fassen Sie den Musterbeleg zu Wiederholungsgruppen zusammen und weisen anschließend diese unterschiedlichen Positionen im SAP-Vertragskontokorrent zu.
<b>Skonto bei Zahlungen ist möglich</b>	Sie möchten Ihren Kunden Skonto gewährleisten. Mit der Pflege dieser Option werden Ihnen im Beleg des SAP-Vertragskontokorrents die Felder zur Erfassung und Bearbeitung von Skontobedingungen angezeigt.

Tabelle 5.1 Die zentralen Buchungseinstellungen im Überblick

Customizing-Einstellung	Beschreibung
<b>Zahlbetragsvereinbarung ist möglich</b>	Sie erlauben Zahlungsvereinbarungen für offene Posten in Fremdwährung. Vereinbarte Zahlungsbeiträge werden im Zahllauf und in der Kontenpflege berücksichtigt und Ihnen in der Kontenstandanzeige angezeigt. Da die Daten jedoch in separaten Tabellen gespeichert werden, aktivieren Sie diesen Punkt nur, wenn dies für Ihr Unternehmen von Relevanz ist. Die Verarbeitung kann ansonsten zu einer Verschlechterung der Performance durch die zusätzlichen Datenbankzugriffe führen.
<b>Asynchrone Summenfortschreibung</b>	Die Summenfortschreibung des Vertragskontos bei Massenbuchungen wird asynchron verarbeitet. Diese Einstellung wird nur bei erheblichen Performanceproblemen empfohlen, da eine asynchrone Fortschreibung Dateninkonsistenzen hervorrufen kann, die manuell von den Usern korrigiert werden muss.
<b>Offizielle Belegnummern werden verwendet</b>	Die Verwendung von offiziellen Belegnummern ist in bestimmten Ländern wie Argentinien, Brasilien, Spanien, Italien oder Portugal staatlich vorgegeben.
<b>Zinsbuchung bei Ausgleich ist möglich</b>	Mit dem Setzen des Kennzeichens wird der Funktionsbaustein FKK_SAMPLE_2055 aktiviert, der prüft, ob die ausgeglichenen Positionen verzinst werden müssen.
<b>Forderungsbeträge sind Nettobeträge</b>	Beträge, die Sie in einem Beleg im Geschäftspartner erfassen, werden als Nettobeträge eingegeben. Ansonsten wird der Betrag immer als Bruttobetrag behandelt.
<b>Nebenforderungen im Standardbuchungskreis</b>	Für die SAP-Branchenlösung Versicherungen (SAP Insurance Analyzer) können Sie mit dieser Funktion Nebenforderungen wie Gebühren und Zinsen im Standardbuchungskreis des Vertragskontos buchen – und nicht im Buchungskreis der auslösenden Hauptforderung.
<b>Quittungsverwaltung wird genutzt</b>	Sie nutzen die Quittungsverwaltung. Beim Druck von Quittungen der Barkasse, und bei Zahlungen über den Zahllauf wird Tabelle DFKKREPT entsprechend mit der Quittungsnummer fortgeschrieben.

Tabelle 5.1 Die zentralen Buchungseinstellungen im Überblick (Forts.)

Customizing-Einstellung	Beschreibung
<b>Zahlung durch externe Zahlstellen</b>	Erweiterte Funktionen, wie die Berechnung von Provisionen, stehen Ihnen im Zahlungsstapel zur Verfügung, um die Abwicklung von Zahlungen durch externe Zahlstellen abbilden zu können.
<b>Keine partnerübergreifende Regulierung</b>	Einträge im Vertragskonto und in den Verträgen mit abweichenden Regulierern werden ignoriert, um die Performance im Zahllauf zu verbessern.
<b>Fakturierung ist aktiv</b>	Die Anwendungskomponente Fakturierung ist aktiv.
<b>Parallelisierte Steuerfortschreibung USA</b>	Diese Einstellung ist nur für die externe Steuerfortschreibung in den USA relevant.
<b>Erweiterte Guthabenbearbeitung/Erweiterte Guthabenklärung</b>	Ihre Anwender können in der Guthabenbearbeitung von FI-CA mehrere Guthaben gleichzeitig markieren, um sie als Paket in Auszahlung, Bearbeitung oder im Workflow zur Guthabenklärung zu behandeln. Zudem können mehrere Teilbeträge eingegeben werden. Der zu bearbeitende Gesamtbetrag ergibt sich dabei als Summe der einzelnen markierten Guthaben und Teilbeträge. Dies hat zum Vorteil, dass einzelne Belege nicht mehr geändert werden müssen, um eine Auszahlung zu veranlassen (Ändern des Zahlwegs, Eintragen der Bankverbindung). Mit der Zusammenfassung der Belege wird eine Zahlungsfestlegung erstellt, die alle relevanten Angaben zur Auszahlung erhält. Beachten Sie nur, dass Sie im Zahllauf über die Selektionsbedingungen die Funktion <b>Zahlungsfestlegungen</b> mitberücksichtigen.
<b>Rückbuchung auf Klärung in Guthabenbearb. aktiv</b>	Mit dieser Funktion können Sie innerhalb der oben genannten Funktion der Guthabenbearbeitung Akonto-Buchungen auf das Klärungskonto zurückbuchen.
<b>Workflow Wiedervorlage</b>	Diese Funktionalität ist nur bei Einsatz der Workflow-Komponente als Teil der generischen Objektdienste von SAP von Interesse. Setzen Sie Workflows in Ihrem Unternehmen ein, kann mit der Funktion der Wiedervorlage ein Datum definiert werden, an dem das Objekt dem Benutzer im Workflow nochmal zur Prüfung/Freigabe vorgelegt wird.

Tabelle 5.1 Die zentralen Buchungseinstellungen im Überblick (Forts.)

Customizing-Einstellung	Beschreibung
<b>Komplettstorno Gebühren</b>	Mit dieser Funktion können Sie im Massenstorno von Gebührenbelegen auch die Belege stornieren, die bereits gezahlt und somit ausgeglichene Positionen enthalten. Erlauben Sie das Komplettstorno, nimmt das SAP-System zuerst automatisch die geschlossenen Positionen zurück und storniert dann den kompletten Beleg. Diese Funktion ist nur für statistische Belege relevant und gilt nur für das Massenstorno. In der Einzelbearbeitung des Dialogs können Sie manuell entscheiden, wie die Rücknahme des Ausgleichs für das Storno erfolgen soll.

Tabelle 5.1 Die zentralen Buchungseinstellungen im Überblick (Forts.)

Beachten Sie, dass Sie in der Customizing-Einstellung **Zentrale Buchungseinstellungen pflegen** die zentralen Buchungsfunktionen nur aktivieren. Wie Sie die Funktionen im Einzelnen ausprägen, erfahren Sie in den Einstellungen der folgenden Abschnitte, die die Ausprägung der verschiedenen Geschäftsprozesse des Beleglebenszyklus in FI-CA thematisieren.

Neben den soeben vorgestellten allgemeinen Funktionen zur zentralen Buchungsverwaltung können Sie auch *benutzerspezifische Buchungseinstellungen* über den folgenden IMG-Pfad vornehmen:

**Benutzerspezifische Buchungseinstellungen**

**IMG • Finanzwesen • Vertragskontokorrent • Grundfunktionen • Buchungen und Belege • Grundeinstellungen • Benutzerspezifische Buchungseinstellungen pflegen**

Sie haben die Möglichkeit, für jeden einzelnen Benutzer die Steuerungselemente zum Erfassen von Belegen, aber auch zur Beleg- und Kontenstandanzeige vorzunehmen (siehe Abbildung 5.2). Nutzen Sie nach dem Aufruf des Pflege-Menüpunkts den Button **Neue Einträge**, sodass Sie im Anschluss im Fenster von Abbildung 5.2 die benutzerspezifischen Buchungseinstellungen vornehmen können.

Sie steuern dabei die Buchungskontrolle, abhängig pro Benutzer, den Sie im Feld **Benutzername** eintragen. Mit dem Kennzeichen **Beträge nur in Belegwährung** im Bereich **Steuerung der Belegerfassung** steuern Sie, ob Ihr Benutzer zusätzlich zur Transaktionswährung auch den Betrag in der Hauswährung des Buchungskreises eingeben kann.

Abbildung 5.2 Benutzerspezifische Buchungseinstellungen pflegen

Transaktionswährung in Hauswährung umrechnen

Möchten Sie, dass das SAP-System bei der Belegerfassung eine Umrechnung von der Transaktionswährung in die *Hauswährung* vornimmt, können Sie mit dem Ankreuzen des Kennzeichens das Feld **Hauswährung** für Ihre Benutzer ausblenden. Das Kennzeichen **Keine buchungskreisübergreif. Buchungen** definiert, dass der Benutzer nur Buchungen innerhalb einer Gesellschaft vornehmen darf. Setzen Sie einen Haken in dem Feld, wäre es dem Benutzer nicht möglich, buchungskreisübergreifendes Zahlen oder Ausgleichen zu erfassen. Dies ist sinnvoll, wenn Sie diese Buchungen z. B. auf die Benutzer der Konzernbuchhaltung beschränken möchten oder der Benutzer nur Berechtigung für einen Buchungskreis hat. Sie können außerdem im Feld **Nur Belege in Buchungskreiswährung** eine Währung hinterlegen, sodass der angegebene Benutzer nur Belege in den Buchungskreisen erfassen kann, in denen die angegebene Währung die Hauswährung, d. h. die lokale Währung darstellt. Zudem können Sie im Bereich **Steuern** entscheiden, ob die Steuer immer automatisiert berechnet werden soll oder vom Benutzer manuell einzugeben ist. Wählen Sie hier zwischen den Kennzeichen **manuelle Eingabe** oder **automatisch**. Während ein Haken im Feld **automatisch** bewirkt, dass die Steuer bei der Belegbuchung immer vom SAP-System automatisiert errechnet wird, kann Ihr Benutzer bei einem

Haken im Feld **manuelle Eingabe** selbst entscheiden, ob er den Steuerbetrag durch das SAP-System berechnen lässt oder ob er ihn manuell eingibt.

Mittels der Zuweisung von Erfassungsvarianten im Feld **Erfassungsvariante** im Bereich **Steuerung der Belegerfassung** und dem damit verbundenen Ausblenden von nicht genutzten Feldern können Sie außerdem den operativen Arbeitsablauf in Ihrer Debitorenbuchhaltung optimieren. Die Erfassungsvariante mit einer Zuordnung der Felder müssen Sie zuvor im Customizing über den folgenden IMG-Pfad definieren

**IMG • Finanzwesen • Vertragskontokorrent • Grundfunktionen • Buchungen und Belege • Beleg • Vorbereiten der Bearbeitungsbilder • Erfassungsvarianten für Buchen Beleg definieren**

Über den Button **Neue Einträge** definieren Sie eine Erfassungsvariante zunächst nur als technischen Schlüssel über das Feld **Variante** mit einer entsprechenden Erläuterung über das Feld **Bezeichnung**. Im Anschluss ordnen Sie über den Customizing-Punkt **Auszublendende Felder für Erfassungsvariante auswählen** des obig vorgestellten IMG-Pfads die Felder der angelegten Erfassungsvariante zu, die während der Belegerfassung ausgeblendet werden sollen. Sie gehen hier somit auf der Basis des Ausschlussprinzips vor, und ordnen über die Felder **Tabelle** und **Feld** einer Erfassungsvariante aus dem Feld **Variante** alle Felder der Belegtabellen zu, die bei der Anlage eines Belegs nicht angezeigt werden sollen. Die entsprechenden Belegtabellen finden Sie in Abschnitt 5.1.2, »Belege«.

Des Weiteren könnten Sie den Arbeitsablauf Ihrer Debitorenbuchhaltung optimieren, indem Sie in der Beleganzeige nicht genutzte und leere Felder, die während der Erfassung nicht gepflegt wurden, über das Kennzeichen **Komprimierte Anzeige** aus Abbildung 5.2 ausblenden lassen. Diese Felder werden dann nur im Änderungsmodus eingeblendet.

Eine übersichtliche Darstellung im Reporting erreichen Sie über das Feld **Ohne Nullsummen** des Bereichs **Steuerung der Kontenanzeige** aus Abbildung 5.2. Wenn Sie dieses Kennzeichen markieren, blenden Sie Nullsummen im Summenblock der Kontenstandsanzeige aus. Weitere Informationen zur Kontenstandsanzeige finden Sie in Abschnitt 5.3, »Offene-Posten-Verwaltung«.

### 5.1.2 Belege

Nachdem Sie die wichtigsten Grundeinstellungen zum Buchen von Belegen kennengelernt haben, stellen wir Ihnen nun den Aufbau des Belegs im SAP-Vertragskontokorrent vor. Der von Ihnen erfasste Beleg setzt sich aus

Erfassungsvarianten definieren

Aufbau des Belegs: Kopf- und Positionsdaten

*Kopfdaten* und *Positionsdaten* zusammen. Die Positionsdaten unterscheiden sich zudem noch in Geschäftspartnerpositionen und Positionen zur Kontokorrentposition (auch Hauptbuchpositionen genannt).

**Die Belegtabellen** Im Hintergrund werden die Informationen in den folgenden *Belegtabellen* gespeichert:

- Kopftabelle: DFKKKO
- Geschäftspartnerposition: DFKKOP
- Positionen zur Kontokorrentposition: DFKKOPK

In der Kopfposition finden Sie alle dem getätigten Geschäftsvorfall übergeordneten Informationen, wie Buchungskreis, Währung und Buchungsdatum. Auf der Positionsebene sind individuelle Informationen mit der Darstellung der angesprochenen Konten gespeichert. Außerdem sind auf der Positionsebene die Merkmale hinterlegt, die zur Ausprägung des Geschäftsvorfalles benötigt werden. Neben dem Forderungsbetrag und dem Vertragskonto des Geschäftspartners hinterlegen Sie auf der Ebene der Geschäftspartnerposition u. a. die folgenden Informationen:

- Zahlungsverkehr
- Fälligkeit
- Skontobedingungen
- Bankverbindungsdaten
- Zahlart (Überweisung, Lastschrift, Verrechnung etc.).

Die Hauptbuchposition, das heißt die Position zur Kontokorrentposition, gibt Ihnen wiederum Auskunft über die berechnete Umsatzsteuer und den realisierten Erlös. Sie trägt alle relevanten Kontierungen wie Konto, Profit-Center, Segment oder Innenauftrag zum Ausweis der Umsätze in Hauptbuch und Controlling.

**Kopfdaten** Beginnend mit dem übergeordneten Grundaufbau des Belegs, lernen Sie nun zunächst alles über die *Kopfdaten* mit den notwendigen Customizing-Einstellungen zu Nummernkreis und Belegart. Die Kopfdaten setzen sich im Wesentlichen aus den folgenden Informationen zusammen (siehe Abbildung 5.3):

- Buchungskreis
- Währung
- Belegart
- Belegnummer
- Referenzbelegnummer

- Abstimmsschlüssel
- Belegdatum- und Buchungsdatum
- Verwaltungsdaten
- Weitere Daten

Abbildung 5.3 Der Belegkopf in der Erfassungssicht des FI-CA-Belegs

Jeder Beleg wird im Feld **Belegnummer** unter einer eindeutigen Nummer gespeichert. So kann jedem Geschäftsvorfall ein eindeutiger Beleg zugeordnet werden. Die Belegnummer leitet sich bei der Buchung in Abhängigkeit der Belegart, die im gleichnamigen Feld **Belegart** zu finden ist, ab. Die Belegart repräsentiert dabei die Art des Geschäftsvorfalles. Legen Sie daher zunächst im SAP-System unter der Customizing-Einstellung **Belegnummernkreise pflegen** Intervalle für die Belegnummernkreise fest, und ordnen Sie diese anschließend ein oder mehreren Belegarten im Menüpunkt **Belegarten pflegen und Nummernkreise zuordnen** zu.

Sie benötigen dabei Nummernkreise für die *Einzelverarbeitung* und die *Massenverarbeitung*. Da die Massenverarbeitung in parallelen Prozessen durchgeführt wird, müssen Sie jedem Geschäftsprozess, der durch eine

Belegnummernkreise pflegen

eigene Belegart repräsentiert und über Massenverarbeitungsprozesse im SAP-System abgearbeitet wird, mehrere Nummernkreise zuordnen. Beispiele für Massenprozesse sind Prozesse mit hohem Belegaufkommen, wie der Zahllauf oder die Verarbeitung von Zahlungstapeln und Rückläufern. Ohne die Zuweisung mehrerer Nummernkreise könnte das SAP-System keine lückenlose Vergabe der Belegnummern sicherstellen.



#### Nummernkreise für die Massenverarbeitung

Prüfen Sie für die Zuteilung von Nummernkreisen für Belegarten der Massenverarbeitung, welche Geschäftsprozesse für die Parallelisierung in der Verarbeitung infrage kommen. Es empfiehlt sich pro Massenverarbeitungsprozess, zehn unterschiedliche Nummernkreise vorzusehen.

Unter der Berücksichtigung dieser Faktoren pflegen Sie die entsprechende Anzahl an Nummernkreisen über den folgenden MG-Pfad:

**IMG • Finanzwesen • Vertragskontokorrent • Grundfunktionen • Buchungen und Belege • Grundeinstellungen • Belegnummernkreise pflegen**

Nummernkreis-  
schlüssel

Die Schlüsselnummer des Nummernkreisintervalls aus der Spalte **Nr** (auch Nummernkreisobjekt genannt), ist ein zweistelliges alphanumerisches Kürzel, über das später die Verknüpfung der Nummernkreise zu den Belegarten erfolgt (siehe Abbildung 5.4).



#### Regel zur Erstellung des Nummernkreisschlüssels

Beachten Sie bei der Erstellung des Schlüssels die folgenden zwei Regeln:

- **Einzelverarbeitung**  
Für die Einzelverarbeitung kann der Schlüssel alphanumerisch sein.
- **Massenverarbeitung**  
Für die Belege der Massenverarbeitung muss der Nummernkreis mit einem Buchstaben beginnen.

Die Intervalle müssen zudem überlappungsfrei eingegeben werden.

Im Unterschied zu den Nummernkreisen der klassischen Debitorenbuchhaltung (FI-AR) pflegen Sie die Nummernkreise im SAP-Vertragskontokorrent weder jahres- noch buchungskreisabhängig. Vor der Pflege der Nummernkreisintervalle analysieren Sie daher Ihr Belegaufkommen für die verschiedenen Geschäftsvorfälle und wählen anschließend ein ausreichend großes Intervall, das mindestens die nächsten zehn Jahre genutzt werden kann, um der Aufbewahrungspflicht in der Buchhaltung nachzukommen.

Mit einer Feldlänge von 20 Ziffern stehen Ihnen jedoch ausreichend Kombinationsmöglichkeiten für die Wahl von Intervallen zur Verfügung.

Nummernkreis für Belege im Vertragskontokorrent				
Nummernkreisobjekt Belege Vertragskont.				
Nr	Von Nummer	Bis Nummer	Nummernstand	Extern
01	001000000000	001999999999	1000000026	
02	002000000000	002999999999	2000000001	
03	003000000000	003999999999		
04	004000000000	004999999999		
05	005000000000	005999999999		
06	006000000000	006999999999		
07	007000000000	007999999999	7000000001	
08	008000000000	008999999999		
09	009000000000	009999999999		
10	010000000000	010999999999		
M0	100000000000	109999999999		
M1	110000000000	119999999999	110000000004	
M2	120000000000	129999999999		
M3	130000000000	139999999999		
M4	140000000000	149999999999	140000000000	
M5	150000000000	159999999999		
M6	160000000000	169999999999		
M7	170000000000	179999999999		
M8	180000000000	189999999999		
M9	190000000000	199999999999		

Abbildung 5.4 Nummernkreisintervalle pflegen

Zur Pflege der Nummernkreise wählen Sie im Einstiegsbild des Customizing-Punkts **Belegnummernkreise pflegen** den Button **Intervalle**.

Für die Nummernkreisvergabe der Einzelverarbeitung haben Sie die Wahl einer internen oder externen Vergabe. Bei einer *internen Nummernvergabe* vergibt das SAP-System automatisch eine fortlaufende Nummer. Die *externe Nummernvergabe* erfolgt manuell oder durch externe Programme sowie Schnittstellen. In diesem Fall aktivieren Sie das Kennzeichen **Extern**. Nutzen Sie die externe Nummernvergabe jedoch nur für automatische Prozesse. Eine externe manuelle Nummernvergabe durch die Benutzer im operativen Tagesgeschäft ist nicht zu empfehlen, da eine fortlaufende Nummerierung nur schwer sicherzustellen ist. Für Nummernkreise, die für die Belege der Massenverarbeitung vorgesehen sind, ist wiederum keine externe Nummernkreisvergabe möglich.

Die Spalte **Nummernstand** wird nicht durch Sie gepflegt, sondern durch das SAP-System automatisch hochgezählt. Es repräsentiert den aktuellen Nummernstand der Belege, d.h. die letzte Belegnummer, die innerhalb des

Externe und interne  
Nummernkreis-  
vergabe

Belegnummernkreises vergeben wurde. Beachten Sie auch, dass die Nummernkreise nur manuell transportiert werden können oder pro System gepflegt werden müssen. Für den manuellen Transport von Nummernkreisen wählen Sie im Bild **Nummernkreis** den Menüpfad **Intervall • Transport**.



#### Die Integration von Nummernkreisen anderer Komponenten

Die Nummernkreisvergabe erfolgt pro Komponente. Die Fakturanummer aus der Vertriebskomponente SD oder die Vergabe von Rechnungsnummern aus den fakturierenden Komponenten der SAP-Branchenlösungen wird über separate Nummernkreise gesteuert. Dabei wird die Fakturanummer als Information in den FI-CA-Beleg im Feld **Referenznummer** übernommen.

Des Weiteren steuern Sie mit den Nummernkreisen im Vertragskonto nur die Belege, die in FI-CA gebucht werden. Belege des Hauptbuches haben eigene Nummernkreise, die Sie in den Customizing-Einstellungen des Hauptbuches vornehmen. Die Buchung der Summenüberleitung aus FI-CA in das Hauptbuch wird daher mit dem Nummernkreis der entsprechenden Hauptbuchbelegart gespeichert, die Sie in den Buchungseinstellungen zur Integration in das Hauptbuch in Abschnitt 12.4, »Hauptbuch und Controlling«, hinterlegen.

#### Belegarten pflegen

Nach der Pflege der Nummernkreisintervalle definieren Sie nun im zweiten Schritt die *Belegarten* über den folgenden IMG-Pfad:

**IMG • Finanzwesen • Vertragskontokorrent • Grundfunktionen • Buchungen und Belege • Beleg • Pflegen der Belegkontierungen • Belegarten • Belegarten pflegen und Nummernkreise zuordnen**

Verwenden Sie die Belegart, um die Belege nach Ihren Geschäftsvorfällen zu klassifizieren und darzustellen. Dabei wird die Belegnummer als zweistelliges alphanumerisches Kürzel im SAP-System angelegt, wobei dieses Kürzel am besten sprechend den jeweiligen Geschäftsvorfall repräsentiert.

So kann z. B. eine Belegart mit dem Buchstaben »G« eine Gutschrift darstellen und eine Belegart mit dem Buchstaben »Z« den Ausgleich im Rahmen des Zahlungsverfahrens. Dies vereinfacht dem Betrachter die Auswertung der Vorgänge und Bewegungen auf den Konten der Geschäftspartner und Vertragskonten.



#### Beispiel für die Klassifizierung von Geschäftsvorfällen mittels der Belegarten

Die Belegart wird genutzt, um die wichtigsten debitorischen Geschäftsprozesse nach Herkunft und Art auf einen Blick auf der Ebene des Belegs unterscheiden zu können. Die Vorgänge und Bewegungen auf den Konten der Geschäftspartner können somit eindeutig ausgewertet und einfach zugeordnet werden.

Zudem tragen Sie dem Prinzip der Klarheit und Übersichtlichkeit der GoB genüge. Pflegen Sie daher eigene Belegarten für die Fakturaprozesse – mit der Unterscheidung der Herkunft der Fakturen über Schnittstellen, manuell gebuchte Forderungen oder Fakturen aus den Vorgängerkomponenten wie SD oder den Rechenschreibkomponenten der SAP-Branchenlösungen. Dies gilt auch für Gutschriften, die manuell oder über fakturierende Vorgängerkomponenten gebucht werden.

Des Weiteren sollten Ausgleichsprozesse von offenen Forderungen über eigene Belegarten verfügen. Belege aus dem Zahllauf sollten sich dabei von Belegen aus dem Zahlungsstapel unterscheiden. Gebühren, Zinszahlungen sowie die Prozesse rund um Ratenbuchung und Rückläuferverarbeitung können des Weiteren unter eigenen Belegarten klassifiziert werden.

Schließlich sollten Sie im Bereich der Kontenpflege zwischen Ausbuchungen, Stornos und der Rücknahme von Ausgleichen unterscheiden. In den Kapiteln zu den angesprochenen Geschäftsvorfällen werden Sie lernen, wie Sie die Belegarten den Geschäftsvorfällen automatisiert zuweisen können.

Mit einem Klick auf **Neue Einträge** legen Sie eine Belegart an. Nach der Anlage des zweistelligen alphanumerischen Kürzels einer Belegart in der Spalte **BA** ordnen Sie, wie in Abbildung 5.5 gezeigt, den im zuvor beschriebenen Customizing-Punkt angelegten Nummernkreis in der Spalte **NK** der Belegart zu.

Sollte die Belegart in Massenverarbeitungsprozessen wie Zahllauf oder Mahnlauf verwendet werden, müssen Sie zur Parallelisierung von Prozessen der Belegart weitere Nummernkreise zuordnen. Markieren Sie hierzu die entsprechende Belegart, indem Sie die Zeile über die graue Box vor dem jeweiligen Feld der Spalte **BA** auswählen.

Belegart zu Nummernkreis zuordnen

Nummernkreise der Massenverarbeitung pflegen



**Sicht "Belegarten pflegen" ändern: Übersicht**

Neue Einträge

Dialogstruktur

- Belegarten pflegen
  - Nummernkreise für d
  - Weitere Nummernkre

Anwendungsbereich: S Extended FI-CA

BA	Bezeichnung	N.	Gesellsch.übrgr	Nicht manuell	Negativbuchung	BlartLzf
01	Allgemeiner Beleg	01	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
02	Zahlungsregulierung	02	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
03	Gebühren	03	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
04	Storno	04	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
05	Mahnung	05	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
06	Rückläufer	06	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
07	Ratenplan	07	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
08	Ausbuchung	08	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
09	Zinsen	09	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
10	Rücknahme Ausgleich	10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Abbildung 5.5 Pflege der Belegarten

Springen Sie anschließend mit einem Doppelklick in der Dialogstruktur auf der linken Seite des Bildes in den Unterpunkt **Nummernkreise der Massenverarbeitung pflegen**. Hier können Sie weitere Nummernkreise eintragen, wobei diese mit einem Buchstaben beginnen und als interne Vergabe gepflegt sein müssen. Neben den Nummernkreisen steuert die Belegart des Weiteren, ob eine manuelle Eingabe unterschiedlicher Partnergesellschaftsinformationen bei *gesellschaftsübergreifenden Buchungen* innerhalb eines Belegs zugelassen ist.

#### Veerberung der Partnerinformation

Setzen Sie somit das Kennzeichen **Gesellsch.übrgr** (gesellschaftsübergreifende Belege), wenn Sie Geschäftspartnerpositionen mit unterschiedlichen Partnerinformationen zulassen möchten. In diesem Fall kann die im Vertragskonto hinterlegte Partnerinformation jedoch nicht mehr eindeutig und automatisiert in die Hauptbuchpositionen vererbt werden. Setzen Sie daher das Kennzeichen nur, wenn gesellschaftsübergreifend kontiert werden muss und somit die Partnerinformation in den Hauptbuchpositionen manuell gesetzt werden soll. Stellen Sie in diesem Fall gleichzeitig sicher, dass über Kontierungsregeln die manuelle Mitgabe der Partnergesellschaft für alle relevanten Positionen sichergestellt wird, um Schwierigkeiten in der Konsolidierung zu vermeiden.



#### Belegart mit gesellschaftsübergreifenden Buchungen

Ein Geschäftspartner hat seinen Status von einem sonstigen dritten Unternehmen zu einem verbundenen Unternehmen gewechselt. Bei gleichzeitiger Regulierung von alten und neuen Positionen ist die Partnergesellschaft

im Beleg nicht mehr eindeutig, da die alten Geschäftspartnerpositionen eine fehlende Partnerinformation aufweisen. Die neue Position trägt als verbundenes Unternehmen die Partnerinformation in der Geschäftspartnerposition. In diesem Fall sollte die Zahlungsregulierung mit einer Belegart gebucht werden, die gesellschaftsübergreifenden Buchungen mit der Partnerinformation »leer« und der Partnerinformation »gefüllt« erlaubt.

Über das Kennzeichen **Nicht manuell** können Sie zudem Belegarten für manuelle Buchungen sperren. In diesem Fall können diese Belegarten nur von Programmen oder Schnittstellen verwendet werden. Setzen Sie das Kennzeichen somit, wenn Sie verhindern wollen, dass sich interne Buchungen mit Buchungen, die durch Programme oder externe Schnittstellen erzeugt werden, vermischen. Zudem können Sie auf diesem Weg die Belegübernahme bei der externen Nummernvergabe durch Schnittstellen und Programme sicherstellen, da eine manuelle Belegnummernvergabe durch Benutzer und dadurch die Gefahr von Überschneidungen mit der Vergabe durch Drittsysteme oder Programme verhindert wird.

Wünschen Sie für eine Belegart *Negativbuchungen*, d. h. die Buchung negativer Beträge im Soll, müssen Sie dies explizit für die entsprechende Belegart durch das Ankreuzen des Kennzeichens **Negativbuchung** erlauben.

Im Falle eines Stornos kann für diese Belegart die Bilanz verkürzt und die Erfassung der Verkehrszahl mit einer Negativbuchung im Soll zurückgenommen werden. In allen anderen Fällen schreibt ein Storno die Verkehrszahlen fort und erzeugt als Umkehrbuchung mit Ausgleich die Rücknahme des gebuchten Wertes.

#### Negativbuchungen innerhalb eines Buchungskreises

Um Negativbuchungen nutzen zu können, müssen Sie diese auch in den globalen Buchungskreiseinstellungen der Grundeinstellungen des Finanzwesens im Feld **Negativbuchungen zulässig** erlauben. Die entsprechenden Einstellungen finden Sie im Finanzwesen über den Pfad:

**IMG • Finanzwesen • Grundeinstellungen Finanzwesen • Buchungskreis • Globale Parameter prüfen und ergänzen**

Als Letztes können Sie über die Spalte **BlartLzf** die Mindestverweilzeit definieren, die für Belege dieser Belegart einzuhalten ist, bevor sie archiviert werden können. Tragen Sie entsprechend die Anzahl der gewünschten Laufzeit in Jahren in die Spalte **BlartLzf** ein, wenn Sie einen Archivierungsschutz einstellen möchten.

Belegarten für manuelle Buchung sperren

Negativbuchungen zulassen



Archivierung von Belegen

Neben Nummernkreis und Belegart setzt sich der Belegkopf, wie in Abbildung 5.3 zu Beginn des Kapitels dargestellt, aus weiteren Feldern zusammen. Diese Felder unterliegen jedoch keinen Customizing-Einstellungen, weshalb die Felder und Bereiche in Tabelle 5.2 nur kurz erläutert werden.

Feld	Beschreibung
<b>Belegdatum</b>	Datum des Rechnungsbelegs, das als Ausstellungsdatum auf der Rechnung für den Kunden vermerkt wird.
<b>Buchungsdatum</b>	Datum, zu dem der Beleg in der Buchhaltung als Leistung erfasst wird. Ein Beleg im SAP-Vertragskontokorrent kann nur erfasst werden, wenn die Buchungsperiode für das Vertragskonto im Hauptbuch geöffnet ist. Pflegen Sie daher unter der Buchungsperiodenvariante Ihres Buchungskreises in der Transaktion zum Öffnen und Schließen von Buchungsperioden im Hauptbuch die Zeile der Kontoart V, um Buchungen im SAP-Vertragskontokorrent zuzulassen.
<b>Belegnummer</b>	Fortlaufende externe oder interne Nummernvergabe, die einen Beleg eindeutig identifiziert und die zuvor über die Nummernkreisintervalle definiert wurde.
<b>Belegart</b>	Alphanumerisches zweistelliges Kürzel, mit dem der Geschäftsvorfall klassifiziert wird und den Sie zuvor im Customizing-Punkt zu den Belegarten definiert haben.
<b>Referenz</b>	Faktura- oder Rechnungsnummer aus der fakturierenden Vorgängerkomponente oder der Rechnungsschnittstelle. Die Mitgabe der Rechnungsnummer aus den Vorgängerkomponenten SD und der SAP-Branchenlösungen wird über die Kopiersteuerung der Komponenten eingestellt.
<b>Abstimmschluss.</b>	Schlüssel, über den eine Vielzahl von Belegen erfasst wird. Nach dem Schließen des Abstimmchlüssels werden alle über ihn erfassten Belege als Summe in das Hauptbuch übergeleitet (siehe Abschnitt 12.4, »Hauptbuch und Controlling«).
<b>Ausgleichsinfo</b>	Zeigt, ob der Beleg ausgeglichen, d. h. ob die Forderung auf dem Geschäftspartnerkonto beglichen worden ist. In diesem Fall wird von einem geschlossenen Posten gesprochen.
<b>Weitere Daten</b>	Klassifiziert, ob es sich bei einem Beleg um einen Storno- oder einen Rückläuferbeleg handelt.

Tabelle 5.2 Feldbeschreibung des Belegkopfes

Feld	Beschreibung
<b>Verwaltungsdaten</b>	Die Verwaltungsdaten enthalten die technischen Informationen zum Zeitpunkt der realen Erfassung im System, d. h. zum Zeitpunkt, an dem die Informationen des Belegs in die Tabellen geschrieben wurden. Zudem wird der Benutzer hinterlegt, der den Beleg erfasst hat. Der Referenzvorgang und die Herkunft geben schließlich Auskunft über den Ursprung des Belegs, damit die Belegkette zu den auslösenden Vorgängerkomponenten hergestellt werden kann (siehe Kapitel 12, »Integration«).

Tabelle 5.2 Feldbeschreibung des Belegkopfes (Forts.)

### 5.1.3 Sperrgründe für Buchungssperren definieren

Mittels einer *Buchungssperre* und/oder *Ausgleichssperre* können Sie die Erfassung von Belegen auf einem Vertragskonto oder die Weiterverarbeitung der Belege mittels Ausgleichs verhindern. Während Buchungssperren auf der Ebene Ihrer Vertragskonten hinterlegt werden, können Ausgleichssperren auch individuell auf der Ebene der Belege hinterlegt werden.

#### Beispiele für Buchungssperren

Buchungssperren verwenden Sie, um die Erfassung von Forderungen auf einem Geschäftspartner zu verhindern. Dies kann der Fall sein, wenn Sie sich mit dem Geschäftspartner in einem Rechtsstreit befinden oder der Geschäftspartner offene und nicht bezahlte Forderungen mit entsprechender Mahnstufe aufweist.

Das Setzen der Buchungssperre auf der Ebene des Vertragskontenstammesatzes kann auch integrativ über die Vorgängerkomponenten über *Vertriebssperren* erfolgen. In diesem Fall wird schon in der Vorgängerkomponente die Erfassung des Auftrags verhindert (siehe Kapitel 4, »Stammdaten«).

*Ausgleichssperren* verwenden Sie z. B. bei der Buchung von Gutschriften. Um eine automatisierte Verrechnung von Gutschriften mit Forderungen während der Kontenpflege zu verhindern, können Sie eine Ausgleichssperre setzen. Sie haben hier die Möglichkeit, individuell auf der Ebene der einzelnen Belegpositionen des Geschäftspartners Ausgleichssperren zu setzen. Buchungssperren können Sie wiederum nur auf der Ebene des Vertragskontos pflegen.

